

Entscheidung unter sengender Sonne 100 Minuten lang „ausgebrütet“:

# ‘Lello’ und Ulla neues Königspaar in Allagen

Reiner und Ursula Kutscher regieren im Möhnetal

von Reinhold Großelohmann

**Allagen.** Fast zwei Stunden lang war die gleißende Mittagssonne erbarungslos auf die vielen Hundert Schützenfestbesucher am Waldstadion herabgebrannt. Da endlich faßte sich Reiner Kutscher aus Westendorf ein Herz. Mit zielsicherem Blick feuerte er auf den Holzblock, der als Rest des stolzen Schützenvogels kaum noch zu erkennen waren. Späne flogen – eine Schrecksekunde, dann war der Kugel-

Schon als unter der Stange am Waldstadion die ersten Schüsse fielen, wurde klar, daß es ein hartes Ringen geben würde. Allein die hohen Tempe-

peraturen ließen die Konzentration auf das Schießen zu einer wahren Anstrengung werden. Und das umso mehr, als mit dem Verlauf des Schießens

fang leer. Der 39jährige Schütze der Nordkompanie hatte das Dreier-Duell unter der Vogelstange für sich entschieden. Umjubelt von den Gästen wurde Reiner Kutscher geschultert und zum Zelt gebracht. „Lello und Ulla, sie leben hoch“, gab Oberst Dieter Beckschäfer das Kommando zum Hochleben und ließ keinen Zweifel daran, daß er sich ein solches Schützenkönigspaar als Nachfolger von Marietta und Günter Tschschew gewünscht hatte.

die Sonne immer höher stieg und schließlich fast genau in Zielrichtung des Gewehres Aufstellung nahm, gerade so, als ob sie den Königsschuß zu einer ganz besonderen Prüfung machen wollte.

An Schießaspiranten gab es zunächst keinen Mangel. Fast 20 Schützen reihten sich ein, um auf die Insignien anzulegen. Und auch hier stellte der spätere König seine gute Tagesform unter Beweis. Reiner Kutscher holte Zepfer, der Apfel ging an Peter Kurz und die Krone an Erich Ernst. Kleine Schießpausen gab es immer dann, wenn eine der Insignien gefallen war. Das zerschossene Holz wurde ordentlich aufgesammelt und dem erfolgreichen Schützen überreicht.

Mit Spannung verfolgten über 500 Besucher das Geschehen. Flüssiges in eiskalter Form war heiß begehrt, denn die Sonne kannte auch mit ihnen kein Mitleid. Wer leicht



Jubelnd trugen die Schützenbrüder den Sieger des Vogelschießens zum Zelt, wo Oberst Dieter Beckschäfer den neuen Regenten proklamierte. Fotos: Christian Clewing



Tochter Sabrina gehörte zu den ersten, die Schützenkönig Reiner Kutscher zum Königsschuß gratulierten.

bekleidet war, dem erging es ein wenig besser als den Offizieren, die auch bei diesen heißen Temperaturen Disziplin bewahrten. Schwarzer Anzug und weiße Fliege blieben trotz Schweißperlen auf der Stirn Pflicht. „Bei der Fronleichnamprozession ist uns das Regenwasser in die Socken gelaufen, jetzt ist es der Schweiß“, fand Nordkompanie-Hauptmann Karl Ahring die Hitze allemal besser.

Nach einer guten halben Stunde Schießzeit verlor der Vogel seinen linken Flügel und drehte sich um die Achse. Franz Ahring hob 30 Minuten später die Schlagseite wieder auf, indem er den anderen Flügel abschob. Zu diesem Zeitpunkt war unter der Stange die Spreu vom Weizen ge-

trennt. Das Selbständigen-Trio Franz Ahring/Reiner Kutscher/Rudolf Wick wollte das Rennen unter sich ausmachen.

## Vogelbauer-Tips

Als sich nach einer Viertelstunde immer noch nichts rührte, wurde Vogelbauer Alfons Gerke, der übrigens genau vor 40 Jahren seinen ersten Schützenvogel für die St. Sebastianus-Schützen fertigte, um Tips befragt. Doch er ließ sich allenfalls eine Prognose („Der Vogel hält 200 Schuß“) entlocken. Dafür wußte so manch anderer Experte nach einem Blick durchs Fernglas Rat. Daß ein Trommelfeuer auf den Kern oder

gar ein Spaltschuß auf den Schweif vonnöten sei.

Schließlich hatte es Reiner Kutscher mit Schuß Nr. 266 geschafft. Zur Königin erkor sich der selbständige Maler seine Ehefrau Ulla. „Habe ich es dir nicht gesagt, Papa“, nahm ihn Tochter Sabrina (12) in den Arm, die sich mit ihrer Schwester Iris (7) verständlicherweise freute. Freude herrschte auch bei den Schützen der Nordkompanie, die damit den „Süden“ in der Königswürde wieder ablösen. Ein anderer Schütze konnte der Entscheidung ebenfalls schmunzelnd Gutes abgewinnen. „Wir jetzt die Halle neu gestrichen“, gab er seinen Glückwünschen an den jubelnden König und Malermeister mit auf den Weg.